

# „Wir brauchen Leute, die für Werte stehen“

Er ist derzeit Deutschlands erfolgreichster Sachbuch-Autor, einer der beliebtesten TV-Journalisten. Hier spricht PETER HAHNE exklusiv über die Rückkehr der Moral in die Gesellschaft – und die Kunst, mit Misserfolgen umzugehen

**A**uf den ersten Blick haben die Meldungen nichts miteinander zu tun. Höchstens, daß beide zur Wochenmitte Schlagzeilen machten und heiß diskutiert wurden. Da beißt sich Duisburgs Fußballtrainer Norbert Meier zu einer Kopfstoßattacke gegen den Kölner Profi Albert Stroff hinreißen. Ausgerechnet in der WM-Auslosungswoche disqualifiziert er unsere Bundesliga zur Prügel Liga. Erst liegt er sich im TV vom Täter zum Opfer, dann bittet er um Gnade und verliert schließlich – völlig zu Recht – seinen Job.

Ein anderer, der seinen Job wegen Unfähigkeit schon vor Jahren verloren hat, Walter Deuss. Trotz Millionenabfindung, dicker Pension plus Dienstwagen auf Lebenszeit verklagt der ehemalige Karstadt-Chef seine frühere Firma wegen ein paar tausend Euro Überstundenbezahlung für seinen Fahrer. Mag der Mann auch im Recht sein, moralisch ist sein Verhalten schlichtweg unanständig und unfair.

Kein Tag vergeht ohne Verböhnung des Fair Play, des anständigen Umgangs miteinander, des Einhaltens der ungeschriebenen Gesetze. Krasses Foulspiel gibt es längst nicht nur beim Fußball. Ellbogencheck, die „Notbremse“ eines Abwehrspielers oder taktische Fouls sind keinesfalls aufs Stadion beschränkt. In Politik, Wirtschaft und Gesellschaft – auch in unserem privaten und beruflichen Umfeld – gibt es unfaire Attacken, Mobbing und Intrige, Nachrede und Schäkane, Geiz und Gier gehören zum Alltag, werden zum Volkssport. Da wird gnadenlos in die eigene Tasche gewirtschaftet und versucht, vom immer kleiner werdenden Kuchen das möglichst größte Stück zu ergattern. Koste es (die anderen?), was es wolle.

Jeder kennt solche Weltmeister im Absahnen und Abzocken. Fair Play hat im Alltagsleben kaum Konjunktur. Schnell wird Klatsch zur Häme und Moral zur Mangelware.

Die Appelle von Bundespräsident Horst Köhler und Kaiser Franz Beckenbauer, sich für die kommende Fußball-WM als faire und freundliche Gastgeber zu erweisen, sollten wir auch auf unser tägliches Leben übertragen: Spielregeln einhalten! Mit Konkurrenten anständig umgehen! Respekt zeigen! Kameradschaft und Kollegialität pflegen! Für ein gutes Betriebsklima sorgen!

Papst Benedikt XVI. hat recht, wenn er in einem Grußwort an die italienischen Schiedsrichter sagt: „Sport kann eine Kultur von Respekt, Fairness und freundschaftlich-menschlichem Umgang fördern.“ Sein Wort in Gottes Ohr! Oder besser: in die menschliche Praxis.

Klimmanns Ziel und unser Hoffen auf den WM-Titel können nur durch eins getoppt werden: daß uns persönlich in Sachen Fairness niemand übertreffen kann. Das heißt: Verhalte dich zu anderen so, wie du willst, daß andere mit dir umgehen. Daß man sich selbst im Spiegel und anderen in die Augen sehen kann. Ohne Fairness funktioniert keine Gesellschaft.

Sie können Peter Hahne zu dieser Kolonne auch eine E-Mail schreiben: [peter.hahne@barns.de](mailto:peter.hahne@barns.de)

PETER HAHNE (52) ist Theologe, Bestsellerautor und stellvertretender Leiter des ZDF-Hauptstadtstudios Berlin

Herr Hahne, sind Sie ein Hellseher?

Natürlich nicht. Warum fragen Sie? Sie haben eine Woche vor der Bundestagswahl die „große Koalition der Ängstlichen“ vorhergesagt.

Damit habe ich nicht unsere Politiker gemeint – sondern die ängstliche Stimmung in Deutschland insgesamt.

Den Deutschen fehlt der Mut?

Ich sehe das als Generationenproblem. Die Älteren wissen ja, wie man zupackt. Es geht um die 30- bis 50-Jährigen. Eine Kuschelgeneration, die nur eine einzige Erfahrung gemacht hat: Dass alles immer besser wird, dass es nur um den eigenen Spaß geht. Die sind mit der gegenwärtigen Krise vollkommen überfordert.

Kinder finden Antworten auf Fragen nach Werten nur noch bei den Großeltern

Was fehlt dieser Generation?

Vor allem ein fester Wertekanon.

Woran machen Sie das fest?

An den Kindern. Die haben längst gemerkt: Antworten auf meine Fragen nach Werten finde ich nicht bei meinen Eltern. Sondern bei meinen Großeltern. Das bestätigen übrigens sämtliche aktuellen Studien.

Sie sprechen wie Joschka Fischer. Er nennt sich den „letzten Rock 'n' Roll“

**ler der Politik". Jetzt käme die Generation Playback!**

Vollkommen einverstanden. Auch in der Politik setze ich auf die ältere Generation. Auf Typen wie Schäuble oder Schily. Und eben auf die ganz Jungen. Den Parteien sage ich: Ihr tut gut daran, die Wertedebatte in die Öffentlichkeit zu tragen. Und die Leute nach vorne zu stellen, die für solche Werte stehen – und nicht für Machthunger und Einzelkämpfertum.

**Was soll schlecht daran sein, allein durchs Leben zu gehen?**

In Berlin haben wir 60 Prozent Singlehaushalte. Das Problem: Die heute 30- bis 50-Jährigen bilden die erste Generation in der Menschheitsgeschichte, die allein alt wird – ohne Familie. Das ist ein gesellschaftspolitisches Experiment gigis ichen Ausmaßes.

**So schlimm wird's nicht werden!**

Meinen Sie? Meine Erfahrung sagt etwas anderes. Wenn die Schwierigkeiten kommen, bist du als Single plötzlich ganz schön allein. Wohl dem, bei dem später wenigstens noch das Telefon klingelt.

**Wenn die Schwierigkeiten kommen, bist du als Single plötzlich ganz schön allein**

**Sie fordern in Ihrem Buch mehr Vorbilder und weniger Vorschriften. Traut man den Umfragen, ist unser größtes Vorbild zurzeit Steffi Graf – eine Tennisspielerin, die vor sechs Jahren mit dem Leistungssport aufgehört hat!** Aber Steffi Graf ist doch nicht wegen ihrer Tenniskarriere ein Vorbild. Sie steht für eine Persönlichkeit, die sich trau bleibt. Die Niederlagen nicht niederwerfen, sondern eher noch zusätzlich motivieren.

**Herr Hahne! Eine Hausfrau soll unser größtes Vorbild sein?**

Genau das ist doch der Punkt. Steffi Graf hat offenbar nie ihre Bodenhaftung verloren. Und nach dem Rücktritt kam bei ihr nicht der große Katzenjammer, dass jetzt alles vorbei sein soll. Was sie ausstrahlt, ist: Ich nehme meine Karriere als Mutter genauso ernst wie meine Karriere als Profisportlerin.

**Und das ist in Ihren Augen ein vorbildlicher Lebensentwurf?**

Unbedingt. Denn das Leben besteht nicht nur aus Sonnenschein. Du brauchst eine Kraft, genau damit fertig zu werden. Und du brauchst Ziele, für die es sich



**Steffi Graf zeigt: Es ist egal, ob du Millionen begeisterst oder eine Familie glücklich machst**

leicht zu kämpfen. Egal, ob du mit diesen Zielen Millionen begeisterst – oder „nur“ eine Familie glücklich machst. Das eine ist so viel wert wie das andere.

**Steffi Graf zeigt, wie man souverän mit dem Karriere-Ende umgeht?**

Absolut. Davon ziehe ich meinen Hut. Auch vor der Art, wie etwa Joschka Fischer sich zurückgezogen hat.

**Was tun Sie, um sich nicht vom Erfolg blenden zu lassen?**

Ich kalkuliere Gott in die Rechnung meines Lebens mit ein.

**Und wie geht das?**

Indem man sich eine Nacht lang an den Schreibtisch setzt und seinen eigenen Nachruf schreibt. Das ist ein perfekter Schutzmechanismus gegen die Droge Erfolg. Das funktioniert sogar bei Top-Managern.

**Ihnen ist es also egal, ob Ihr Buch ein Bestseller ist oder nicht?**

Sicher ist es schön, wenn man merkt, dass die Menschen einem zuhören. Aber mein Glück hängt nicht an der Auflagenhöhe meiner Bücher. Ich brauche keinen Erfolg.

**Sie werden für Ihre Thesen immer wieder angegriffen. Derzeit durch TV-Pfarrer Jürgen Fliege, der Ihnen Selbstgerechtigkeit vorwirft.**

Wer es nötig hat, gegen einen Kollegen, den er nie live gesehen und gesprochen hat, so peinlich zu polemisieren, mit dem kann ich nur Mitleid haben.

**Fliege lästert: Sie spielten den Kirchenprominenten im Fernsehen – seien aber nicht einmal ein richtiger Pfarrer.**

Flieges Verhalten beweist nur, wie schwer es ist, mit eigenen Karrierebrüchen umzugehen. Und seine Behauptung, man müsse Pastor sein, um als Christ zu sprechen – das ist ein hochmütiges Herabsetzen von Millionen Gläubigen im Lande.

Interview: Jochen Metzger



**Wie Joschka Fischer sich zurückgezogen hat – davor ziehe ich meinen Hut**



**Jürgen Flieges Verhalten beweist, wie schwer es ist, mit Karrierebrüchen umzugehen**



**BUCHTIPP**

Das neue Buch von Peter Hahne: „Zeit zum Innehalten, Meine Gedanken am Sonntag“, Ullstein, 9,95 €

**ZEITGESCHEN**

**SO 19.10 20f**

**BERLIN DIREKT**  
Peter Hahne über die aktuelle politische Lage in Deutschland. 20:00

**@INTERNET**

Die persönliche Homepage von Peter Hahne:  
[www.peter-hahne.de](http://www.peter-hahne.de)

Fotos: Roy/Stern/Photo Press, Action Press (2), Kappeler/dsp

